

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in den Stand gesetzt wird, das hängt davon ab, inwieweit sich seine persönlich aufrichtige Meinung mit den Wünschen und Absichten der entsprechenden Finanz- oder politischen Kreise deckt. Jedem Zeitungsunternehmer steht es ja vollkommen frei, welche Federn er in seinen Dienst einspannen will. Das große Publikum aber kennt diese Zusammenhänge meist nicht. Es liest sich in täglicher Lektüre eine Meinung an, hält sie nach einer gewissen Zeit für seine eigene und verteidigt sie schließlich. Wie weit eine solche berechnete und bewußte Beeinflussung in einzelnen Fällen gehen kann, dafür möchte ich das Zeugnis eines Franzosen anführen, um selbst dem bloßen Verdacht einer deutsch vorgefaßten Meinung auszuweichen.

Zehn Jahre vor dem jetzigen Krieg, 1904, äußerte sich ein französischer Politiker, Jacques Bardoux, über die bewußte Deutschenhese einiger englischer Blätter folgendermaßen: „Niemals wäre diese Strömung in der öffentlichen Meinung (nämlich gegen Deutschland) zu einem Machtfaktor geworden ohne die Hilfe des von den berufensten Organen der konservativen Partei seit Anfang 1901 methodisch organisierten Pressfeldzuges.“ Und er begründet diese Meinung: „Die „Times“, der „Spectator“ und die „National Review“ haben als Apostel der englisch-französischen Annäherung ein und dieselbe Taktik befolgt. So haben die „Times“, die in regelmäßiger Berichterstattung auch die unbedeutendsten Erzeugnisse unserer (also der französischen) bildenden und dramatischen Kunst besprechen, zwei ihrer beredtesten und wärmsten Artikel der „Revue“ in Reims im September 1901 und der Jahrhundertfeier zu Ehren Victor Hugos im Februar 1902 gewidmet. Außerdem aber haben diese drei Organe sich auf verschiedene Art und Weise, aber mit der gleichen Ausdauer bemüht, die althergebrachten Sympathien für Deutschland so völlig zu zerstören, daß nicht einmal die Erinnerung daran übrigbleiben sollte.“ Und weiter führt der Herr im einzelnen aus, wie die drei Blätter jeden einzelnen politischen Anlaß benutzten, um „einstimmig auf die Gefahren der deutschen Feindseligkeiten wie auf den Nutzen der französischen Freundschaft hinzuweisen“.

Macht man sich nun in diesem Zusammenhange klar, daß allein die imperialistischen „Times“ ihre Vertreter und Korre-